

# Predigt über HK Sonntag 5

Titel: „Wer soll für uns bezahlen?“

Serie: 2018/19 - „Zu Christus gehören“ #5

Gehalten am: 8.7.18

## Einleitung:

- In den letzten Wochen haben wir uns mit dem ersten Teil des Katechismus beschäftigt, der unter der Überschrift steht: „**Von unserem Elend**“.
- Wir hatten gesehen:
  - Das ist nicht nur der erste Teil des **Katechismus**.
  - Das ist der erste Teil des **Lebens**, von jedem Menschen.
  - Das ist die negative Grundvoraussetzung unseres Lebens:
    - dass wir im Elend geboren werden: im Ausland, im Exil, verbannt aus dem Garten Eden, vom Paradies, wegen unserer Sünde
    - und in eine Welt hineingeworfen, die von Sünde verdorben und verzerrt ist – und wir mit ihr.
- Diese Tatsache, dass wir im **Elend** leben als Sünder, das ist die Erklärung schlechthin für alles, was falsch ist mit dieser Welt, was nicht stimmt in dieser Welt, was nicht stimmt mit uns.
- Wer das **nicht** weiß, nicht anerkennt, nicht erkennt, wie vergiftet unser Wesen ist; wie krank er ist; ja tot in Sünden, **der** wird natürlich nie fragen, wie der Katechismus hier fragt:
  - der wird nicht fragen nach einem Ausweg aus diesem Dilemma; nach der Erlösung von alledem; nach der Arznei, und nach dem Arzt; der wird niemals suchen nach einem Erlöser.
- Aber **wer** dieses Elend, sein Elend einmal verstanden hat, dem machen all diese Frage dann auch Sinn, die wir heute hören, **der** wird sich auf die Suche machen nach einem Mittler und Erlöser.

- Wir haben letzte Woche gehört von der absoluten Gerechtigkeit Gottes: Gott ist ein durch und durch **gerechter** Gott,
  - ein Gott, der völlig gerecht ist in seinem Urteil, seiner Strafe;
  - ja der völlig gerecht und gerechtfertigt alle Menschen, die jemals gelebt haben, in die Hölle werfen könnte, wo sie für immer Höllenqualen erleiden.
- Wir haben aber auch gesehen wie der Katechismus schon etwas andeutet, was eigentlich noch zu früh ist, was eigentlich noch ein Fremdkörper ist in Teil 1, nämlich in Frage 11:
  - „*Ist Gott denn nicht auch **barmherzig**?*“
  - *Bei allem Zorn und Gerechtigkeit und Heiligkeit? Ist Gott nicht auch barmherzig?*
- Und natürlich ist das die Frage aller Fragen:
  - die Frage, die Menschen schon immer beschäftigt hat;
  - die Frage, die die Reformation angestoßen hat; die Frage Luthers:
    - *Wie bekomme ich, Sünder, der nichts als Gericht verdient hat, doch einen gnädigen Gott?*
  - oder wie der Katechismus eben sagt:
    - „*Wie können wir der Strafe entgehen und wieder Gottes Gnade erlangen?*“
- All das entfaltet der Katechismus in diesem großen **Teil 2** (bis Frage 85):
  - diesen Ausweg, diese Arznei, den Ausweg aus dem Elend, das heißt den Weg nach Hause, unter der Überschrift „**Von unserer Erlösung**“.
- Wenn Teil 1 davon handelt, dass wir nicht mehr zuhause sind, bei Gott, nicht mehr zu Gott gehören,
  - dann geht es in Teil 2 darum, wie wir nach Hause finden, so dass wir wieder zu Gott gehören, zu Jesus Christus gehören.
- Was ist die Logik von diesem zweiten Teil, der Inhalt?

- Wenn es stimmt, dass wir, dass alle Menschen, die Menschheit hoffnungslos sündhaft und verloren ist im **Elend**,
  - dann muss ein anderer, **neuer Mensch** her, der nicht wie Adam ist, nicht wie wir: ein vollkommener Mensch, der auch Gott ist. Der kann uns retten!
  - Aber der rettet nicht einfach jeden, schon gar nicht automatisch. Nein, wir müssen an ihn **glauben**, dann rettet er uns.
  - Das wirft die Frage nach **dem Glauben** auf in Teil 2:
    - *Was ist Glaube? Und was müssen wir eigentlich glauben?*
    - Deshalb das Glaubensbekenntnis (*Apostolikum*).
  - Darin geht es um den dreieinen Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.
  - Da schließt sich logisch die Frage an: **Woher kommt eigentlich der Glaube?**
  - Damit kommen wir dann auf die **Gnadenmittel**, durch die Gott Glauben schenkt:
    - nämlich die Predigt und die Sakramente, und auch die Rolle der Zucht in der Gemeinde.
  - Das alles ist die Logik von Teil 2! Das ist der Weg nach Hause, zurück zum gnädigen zu Gott.
- 
- Aber heute sind wir ja erst einmal bei Sonntag 5. Und der setzt natürlich voraus, was wir gerade gehört haben: nämlich von der **Gerechtigkeit** Gottes.
    - Gott ist gerecht, haben wir gehört und gesehen.
  - Und das bedeutet, dass er tut, was er sagt; dass er sich an seinen eigenen Standard von Gerechtigkeit hält, dass er sein Wort hält.
  - Und was war sein Wort?
    - Es war doch das, was er zu Adam gesagt hat: *„Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!“* (Gen 2,17)
  - Diesen Tod, dieses Gericht, ja diesen Fluch hat Gott angedroht.
  - Und er wäre nicht gerecht, ja er wäre nicht Gott, wenn er das nicht auch tun würde. Und das tut er!
    - Röm 6,23: *„Der Lohn der Sünde ist der Tod!“*
  - Die Lösung für unser Grundproblem, das menschliche Dilemma, dass wir Sünder sind, uns nicht selbst retten können, nicht wieder zurück auf Anfang können,
    - die Lösung ist eben gerade **nicht**, dass Gott seine Gerechtigkeit vergisst und „einfach gnädig“ ist, einfach vergibt und vergisst, was passiert ist.
    - Das geht nicht! Das müssen wir ein für allemal begreifen!
  - Und so sagt der Katechismus in Fr. 12:
    - *„Gott will zu seinem Recht kommen!“*
    - als der heilige und gerechte Gott!
    - *„Und darum müssen wir für unsere Schuld entweder selbst oder durch einen anderen vollkommen bezahlen.“*
    - So oder so: es muss jemand bezahlen!
  - Die Sünde Adams, die jetzt ja auch tatsächlich unsere ist, die wir auch täglich tun, alle von uns, dafür muss bezahlt werden.
  - Im gerechten Universum Gottes geht es nicht anders!
  - Wir haben die Ehre Gottes beschmutzt, gegen seine höchste Majestät und Heiligkeit Verrat betrieben, sie verletzt, beschmutzt.
  - Das kann nicht bleiben, dieser Makel. Er muss weg! Es muss jemand bezahlen! Die Strafe, die Ungerechtigkeit löst sich nicht einfach in Luft auf.
  - Das ist eine wichtige **Grundlage** hier: im Evangelium geht es nicht einfach darum, dass Gott nett ist und freundlich und Sünde einfach so vergibt.
    - Nein, im Evangelium geht es um **Erlösung**.

- Und Erlösung bedeutet, **Loslösung**. Erlösung bedeutet, da muss ein Preis bezahlt werden! Da muss eine Strafe gezahlt und getragen werden, damit irgendjemand gehen darf!
- Im Evangelium geht es um **Genugtuung** vor Gott! Dass seiner Gerechtigkeit genüge getan wird. *Gott will zu seinem Recht kommen!*
- Und die einzige Frage, die der Katechismus in Sonntag 5 beantworten will, ist die Frage: „**Wer macht's? Wer kann das tun – so bezahlen?**“
- Und die **Möglichkeiten**, die diskutiert werden, sind
  - erstens, vielleicht wir selbst?
  - oder zweitens, ein anderes Geschöpf: ein Tier vielleicht oder ein anderer Mensch?
  - oder drittens: jemand ganz Anderes?
- Das sind die drei Fragen. Und wir wollen uns diese drei Möglichkeiten nacheinander anschauen.
- Zuerst die Frage:

### I. Können wir selbst bezahlen?

- Frage 13:
  - „*Können wir selbst für unsere Schuld bezahlen?*“
  - „*Nein, sondern wir machen sogar die Schuld noch täglich größer.*“
- Warum denn nicht? Kann nicht der, der gesündigt hat, das wieder gutmachen, indem er jetzt nicht mehr sündigt und das Böse durch gute Taten ausgleicht? Durch Gehorsam?
- Das ist eine theoretische Gleichung! Das ist Wunschdenken!
- Was haben wir gesehen, ist der Maßstab Gottes, das was wir ihm schulden? Es ist das **Gesetz** (Frage 4):
  - „*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.*“ Und: „*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*“

- Das schulden wir Gott. Und wir schulden es ihm in **Vollkommenheit**, nicht so gut es irgendwie geht!
- Frage 5, wir erinnern uns:
  - „*Kannst du das alles **vollkommen** halten?*“
  - „*Nein, denn ich bin von Natur aus geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen.*“
- Oder wie es Paulus in Galater 3 sagt:
  - „*Der Mensch, der diese Dinge [der das Gesetz] **tut**, wird durch sie leben!*“ (3,12) – Wer das Gesetz **hält**, der wird leben! Dann ist alles okay!
- Aber er sagt eben auch:
  - „*Alle, die aus Werken des Gesetzes sind, [d.h. die gehorsam sein wollen als Wiedergutmachung!] die sind unter dem Fluch;*
  - *denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt **in allem**, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun.«*“ (3,10)
  - der nicht **alles** tut, und **vollkommen** tut!
- Aber das können wir nicht mehr als Sünder.
- Alles, was wir tun, alle Werke, jeder Gehorsam vor Gott ist und bleibt unvollkommen und sogar noch sündhaft.
  - Alles ist eine Form der Selbstgerechtigkeit, mit der wir Gott irgendwie beeindrucken wollen.
  - Selbst unsere besten Taten sind von Sünde durchzogen und motiviert, wie Jesaja sagt (Jes 64):
    - „*Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid*“ (64,5).
  - Und wie Paulus sagt in Röm 14:
    - „*Alles, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde!*“ (Röm 14,23)
- **Wir** können also nicht bezahlen für unsere Schuld:
  - nicht indem wir uns jetzt anstrengen und besonders gehorsam sind,

- im Gegenteil, wir machen die Liste unserer Sünden nur noch immer länger!
- Dieser Weg ein für allemal abgeschnitten, aus und vorbei!
- Wir könnten **schon** bezahlen für unsere Schuld, aber nur, indem wir den Tod, die Strafe, die Hölle, bekommen, die Gott uns angedroht hat. Aber nicht so, dass wir davon erlöst werden.
- Damit sind wir bei der zweiten Möglichkeit, Frage 14: Wenn wir es nicht können, kann es dann Jemand anderes?

## II. Kann ein Geschöpf für uns bezahlen?

- Frage 14:
  - „Kann aber irgendein Geschöpf für uns bezahlen?“
  - „Nein!“
- Warum nicht?
  - „Erstens will Gott an keinem anderen Geschöpf strafen, was der Mensch verschuldet hat.“
- Wir haben die ewige Strafe verdient, die Hölle verdient.
- Wir können nicht bezahlen für unsere Schuld.
- Wer könnte dann für uns bezahlen, unsere Schuld und Strafe tragen, dass sie weggenommen wird?
- Irgendein **anderes Geschöpf**?
- Was ist damit gemeint? Mindestens **zwei Möglichkeiten**:
  - ein Geschöpf könnte ein **Tier** sein;
  - oder eben ein anderer **Mensch**.
- Kann ein **Tier** für uns bezahlen, für unsere Schuld?
  - Das klingt vielleicht lustig, ist es aber nicht.
  - Beruht nicht das ganze System von Opfern im AT irgendwo auf dem Prinzip, dass das geht:
    - dass man Tiere opfern kann als Bezahlung, als Wiedergutmachung für Sünde?
  - So finden wir das ja auch in vielen anderen Religionen: dass man Tieropfer bringt und meint, damit könnte man Schuld wiedergutmachen.
- Aber wir wissen, dass das nicht geht, auch nicht im AT! Die Bibel selbst sagt, im Hebräerbrief z.B.
  - Hebr 10,4: „Unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!“
  - Micha 6: „Hat der HERR Wohlgefallen an Tausenden von Widern oder an unzähligen Strömen von Öl?“ (6,7)
- Nein, Gott will „an keinem anderen Geschöpf strafen, was der Mensch verschuldet hat.“ - Das gebietet die Gerechtigkeit Gottes!
- Kann ein anderer **Mensch** stellvertretend für uns unsere Strafe tragen, von uns abwenden? – Das ist die zweite Möglichkeit.
  - Und auch hier sagt die Bibel: Nein, das geht nicht! Das wäre auch nicht gerecht!
    - Hes 18,20: „Die Seele, welche sündigt, die soll sterben! Der Sohn soll nicht die Missetat des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Missetat des Sohnes mittragen. Auf dem Gerechten sei seine Gerechtigkeit, und auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit!“
  - Oder auch solche Passagen wie Psalm 49:
    - „Und doch vermag kein Bruder den anderen zu erlösen; er kann Gott das Lösegeld nicht geben — zu teuer ist die Erlösung ihrer Seelen, er muß davon abstehe auf ewig!“ (49,8-9)
- In der katholischen Kirche damals und heute ist dieser Gedanke sehr lebendig, dass andere Menschen, besonders heilige Menschen sozusagen für uns bezahlen können. Die so genannten „Heiligen“!
  - Theologe Hermann Friedrich Kohlbrügge sagt dazu:
    - „Kann aber die Mutter Gottes, der heilige Petrus oder Bartholomäus für uns bezahlen, da ja die Heiligen, wie die römische Kirche lehre, überflüssige gute Werke haben? Nein, denn sie sind selbst Sünder und bedürfen der Genugtuung für sich.“

- Also, ein anderes Geschöpf kann nicht herhalten für unsere Schuld.
- Aber der Katechismus sagt **zweitens**:
  - „Zweitens kann kein Geschöpf die Last des ewigen Zornes Gottes gegen die Sünde ertragen und andere davon erlösen.“
- In der ursprünglichen Fassung auf deutsch, die wir wieder einführen wollen, wird klarer, worum es hier geht:
  - „Zweitens kann überhaupt **kein bloßes** Geschöpf die Last des ewigen Zornes Gottes gegen die Sünde ertragen und andere davon erlösen.“
- Es geht also nicht nur darum, dass nicht **ein anderes** Geschöpf für uns als Geschöpfe herhalten kann und bezahlen kann.
- Nein, es geht auch darum, dass **überhaupt kein Geschöpf**, kein **bloßes Geschöpf** die Last der Strafe, des Zornes Gottes so tragen kann, dass ihm Genüge getan wird und wir so erlöst werden.
- Warum nicht? Warum geht das nicht?
- Aus mindestens drei Gründen geht das nicht:
  - Der erste Grund: ein **endliches**, sterbliches Geschöpf wie der Mensch (oder ein Tier) kann gar keine **unendliche** Strafe tragen, kann nicht „den ewigen Zorn Gottes“ tragen.
    - Das ist mathematisch ein Ding der Unmöglichkeit, dass wir **endliche** Geschöpfe eine **unendliche** Strafe ertragen, austragen können bis zum bitteren Ende;
    - zumindest nicht so, dass eines Tages alles ertragen ist und der ewige Zorn Gottes damit gelöscht ist, zum Ziel gekommen ist.
  - Der zweite Grund, warum das nicht geht:
    - Der Preis, die Bezahlung von einem rein menschlichen, rein geschöpflichen Leben ist einfach **nicht hoch genug, nicht ausreichend** für das, was wir Gott angetan haben.
- In Frage 11 haben wir gehört, dass Gott fordert,
  - „dass die Sünde, die Gottes Ehre und Hoheit antastet, mit der höchsten, nämlich der **ewigen Strafe an Leib und Seele gestraft** wird.“
- Das bedeutet umgekehrt, dass auch der Kaufpreis, der Preis der Erlösung **unendlich hoch** ist! Dazu reicht nicht, dass ein Mensch oder ein Tier bezahlt, auch nicht viele Menschen oder Tiere.
- Und der dritte Grund, warum kein bloßes Geschöpf bezahlen kann:
  - Selbst, wenn Gott das anerkennen würde als Preis, als Lösegeld, dass ein Mensch stirbt oder ein Tier,
  - dieser Tausch oder Wechsel könnte uns nicht verändern, erneuern, so dass wir jetzt keine Sünder mehr sind, die täglich neu und mehr sündigen.
  - Wir wären immer noch Sünder und gleich wieder unter dem Zorn Gottes!
- Deshalb der Katechismus:
  - Es kann „überhaupt kein bloßes Geschöpf die Last des ewigen Zornes Gottes gegen die Sünde ertragen **und andere davon erlösen**.“
- **Also**, meine Lieben:
  - Wir können nicht selbst bezahlen! Kein Sünder kann das!
  - Und kein bloßes Geschöpf kann das!
- Was bleibt dann überhaupt noch für eine Möglichkeit?
  - Wie kann Gott dann beides sein und tun?
    - Wie kann er einerseits doch **gerecht** sein (und zornig)? Und doch andererseits **barmherzig** und retten?
    - Wie soll das gehen?
- Darum geht es in der letzten Frage, Frage 15:

### III. Kann ein Gottmensch für uns bezahlen?

- Frage 15:
  - „Was für einen Mittler und Erlöser müssen wir denn suchen?“
  - „Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch und doch stärker als alle Geschöpfe, also auch wahrer Gott ist.“
- Der Katechismus fragt uns hier nach einem **Mittler**:
  - ein Mittler ist jemand, der zwischen zwei Parteien steht, vermittelt: in diesem Fall zwischen dem gerechten Gott und uns, den ungerechten Sündern.
  - Dahinter steht ein wichtiges Prinzip, ohne das wir kein Evangelium haben: nämlich das Prinzip der **Stellvertretung**.
  - Das Prinzip kennen wir schon aus den anderen Sonntagen. Aus unserem Elend!
    - Unser Elend ist, wie wir gehört haben, dass wir „in Adam“ sind. In Adam sind wir gefallen und Sünder geworden, sind wir verdammt, verflucht worden. In Adam werden wir alle geboren, als Sünder.
    - Adam ist unser erster Stellvertreter, ob wir wollen oder nicht, im ersten Bund, den Gott mit dem Menschen gemacht hat.
    - Adam war unser erstes Bundesoberhaupt!
  - Aber retten kann uns Adam nicht! Im Gegenteil! Es muss ein anderer Mittler, Stellvertreter her.
- Gott handelt mit uns **schon immer** durch einen Mittler oder Stellvertreter.
  - Und wenn der alte nichts mehr taugt, dann stellt sich die Frage: Was für einen brauchen wir, was für einen sollen wir suchen und wo soll der herkommen?
- Und ich hoffe, wir verstehen die Logik dieser letzten Antwort:
  - „Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch und doch stärker als alle Geschöpfe, also auch wahrer Gott ist.“
- Warum das so ist, das wird ja alles noch ausführlich erklärt in den nächsten Fragen, nächsten Sonntag.
- Hier will ich nur sagen, was der Katechismus auch sagt:
- Der Mittler, der Stellvertreter, den wir brauchen, der muss zwei Dinge erfüllen, **zwei Bedingungen**:
  - Er kann uns nur erlösen, wenn er ein Mensch ist, ein **wahrer** Mensch: nur Mensch kann Mensch erlösen.
  - Aber wie wir gesehen haben: nicht sündhafter Mensch, der immer weiter sündigt! Das geht nicht!
  - Er muss schon ein **gerechter** Mensch sein, d.h. ein sündloser, so wie er ursprünglich geschaffen wurde, so wie Adam einmal war! Nur dann hat er vor Gott etwas zu sagen, etwas vorzubringen, einen Wert.
- Aber selbst das reicht noch nicht, wie wir gesehen haben:
  - ein bloßes Geschöpf, ein bloßer Mensch reicht auch nicht, nicht einmal ein sündloser Mensch.
  - Wäre Jesus nur Mensch gewesen, als Mensch geboren und hätte ein vollkommenes Leben gelebt, vollkommen gehorsam, selbst dann hätte er uns noch nicht erlösen können!
- Nein, unser Mittler und Erlöser muss auch „stärker als alle Geschöpfe“ sein, „also auch **wahrer Gott**“!
  - der Preis, dass ein Mensch stirbt für uns, ist wie gesagt, nicht hoch genug!
  - der Preis für unsere Erlösung, für die ewige Strafe, die wir verdient haben, ist ein ewiger, unendlich hoher Preis!
  - Den kann kein Geschöpf wirklich bezahlen. Das kann Gott nicht annehmen! Es reicht nicht! Es wäre zu billig, eine billige Gnade wäre das!
- Es muss jemand sein, der einen ewigen Wert hat, einen unendlichen Wert.
- Es muss jemand sein, der die ewige Strafe, den ewigen Zorn Gottes ertragen kann und überleben kann, damit er andere davon erlösen kann!

- Und dazu muss er stärker sein als ein Geschöpf, ja für beides muss er **auch Gott** sein, **wahrer Gott**.
- D.h. für uns, liebe Gemeinde: Was für einen Mittler brauchen wir?
- Wir brauchen einen, der selbst **sündlos** war, immer Gott gehorsam, alles erfüllt hat, was Adam nicht erfüllt hat.
- Wir brauchen einen, der die ewige Strafe für die Sünde, unsere Strafe bis zum letzten auskosten und **ertragen** kann, aushalten kann.
- Wir brauchen einen, dessen **Wert** so hoch ist, so kostbar, dass Gott sein Leben und seinen Tod annehmen kann, akzeptieren kann als ausreichend, als kostbar genug.
- Wir brauchen einen Mittler, der nachdem er bezahlt hat, uns auch vertreten kann, ja der uns **runderneuern** kann, so dass wir jetzt keine Sünder mehr sind, nicht mehr in Adam sind, sondern in ihm.
- Und das kann nur einer sein: unser Herr **Jesus Christus!**
  - der wahrer **Mensch** war, durch seine Geburt als Mensch, von Menschen;
  - der aber auch wahrer **Gott** war, weil er der wahre Sohn Gottes war und ist, in allem Gott gleich; der einzige, geliebte Sohn Gottes, von allerhöchstem Wert vor Gott.
- Mit Jesus Christus hat uns Gott einen **neuen Mittler** geschenkt. Und damit auch einen ganz **neuen Bund**, den Gnadenbund,
  - wie es im Hebräerbrief heißt:
    - *„Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit — da sein Tod geschehen ist zur Erlösung von den unter dem ersten Bund begangenen Übertretungen — die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.“* (9,15)
- Wenn wir zu Jesus kommen, im Glauben, als Sünder, und von ihm allein erwarten, dass er uns erlösen kann, dann sind wir, wie es in Hebräer 12 heißt,
  - gekommen *„zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als [das Blut] Abels“* (12,24); ein besser Mittler als Adam!
- Ja, wie Paulus sagt in 1Tim 2: es kann nur einen Mittler geben:
  - 1 Tim 2,5: *„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus!“*
- So müssen wir das begreifen! So müssen wir das Evangelium begreifen:
  - nicht als ein Weg unter vielen möglichen Wegen, wie Gott uns retten konnte, sondern als den einzigen möglichen Weg:
- wie Jesus selbst sagt:
  - *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“* (Joh 14,6)
- Meine Lieben, durch Jesus Christus kommen wir nach Hause, wieder zurück zu Gott, wenn wir zu ihm gehören als unserem Mittler und Stellvertreter und Erlöser!
- Lasst uns ihn suchen von ganzem Herzen, mit ganzem Glauben. Amen.

### **Wir beten...**